



Landratsamt
Garmisch-Partenkirchen
ZUGSPITZREGION

Von der Kreisbildstelle zum digitalen Kompetenzzentrum



Jo Jonietz Kommunale Jugendarbeit (KoJa)
Landratsamt Garmisch-Partenkirchen
Stand: 19. Mai 2023



„Mit großer Sorge sehen wir sehr große regionale Unterschiede. Während die Statistik, gemäß ihrer Natur einen Mittelwert rückmeldet, der oberflächlich betrachtet das Bild einer positiven Weiterentwicklung der Medienzentren zeichnet, ergibt sich aus den vielen Gesprächen der inzwischen doch sehr gut vernetzten bayerischen Medienzentren der vergangenen Monate ein weitaus differenzierteres Bild. So erleben wir Medienzentren mit gut ausgestatteten finanziellen und personellen Ressourcen, die so in der Lage sind, ihren Kunden, den Schulen, den Lehrkräften und natürlich vor allem den Schülerinnen und Schülern nicht nur verlässliche, sondern darüber hinaus innovative und inspirierende Bildungspartner zu sein.

Gleichzeitig gibt es Regionen in Bayern, in denen die Medienzentren mit weit weniger Ressourcen kämpfen, ein Umstand, der eine Ungleichheit in der Bildungslandschaft verursacht, die nach unserer Ansicht so nicht stattfinden darf.“

(Doris Sippel und Christian Schardt / LAK Bayern)

„Wenn jetzt nicht schnell gehandelt wird, rutschen immer mehr Kinder und Jugendliche in die Mediensucht, und der negative Trend kann nicht mehr gestoppt werden.“

(DAK-Vorstandschef Andreas Storm)

"Wenn Du die Medienbildung an den Schulen voranbringen willst, dann sammle nicht alle verfügbaren Gelder um Tablets, PCs, Whiteboards... anzuschaffen - sondern vermittele den Verantwortlichen die Vision eines kritischen, reflektierten und zielgerichteten Umgangs mit den Medien"

(frei nach Antoine de Saint-Exupéry)

Konzept für eine Neuausrichtung des Schul- und Bildungsmedienzentrums Garmisch-Partenkirchen

Zielsetzung: Umstrukturierung zum modernen und zeitgemäßen Medien-Kompetenzzentrum für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

1. Von der Kreisbildstelle zum digitalen Kompetenzzentrum

Die Digitalisierung verändert zunehmend die gesellschaftliche Wirklichkeit. Sie durchdringt das Alltagsleben, die Berufs- und Arbeitswelt sowie Schule und weitere Bildungseinrichtungen. Medienkompetenz wird bereits als 4. Kulturtechnik bezeichnet und gilt unbestritten als eine Schlüsselqualifikation in unserer Gesellschaft. Der Medienalltag von Heranwachsenden beinhaltet die ständige Verfügbarkeit von Internet-Inhalten genauso wie bspw. die dauernde Nutzung verschiedener digitaler Kommunikationsplattformen. Der Einsatz von mobilen Geräten und internetbasierten Anwendungen ist keine Ausnahmeerscheinung mehr, sondern eine Selbstverständlichkeit. Lehrkräfte greifen – ablesbar in den jährlich steigenden Abrufzahlen beispielsweise über die mebis-Mediathek – in ihrem Unterricht auf ein umfangreiches Angebot lehrplanrelevanter, pädagogisch hochwertiger und interaktiv einsetzbarer Inhalte der kommunalen Medienzentren zurück.

Digitale Medien sind damit aus der Arbeits- und Lebenswelt von Pädagogen, Kindern, Jugendlichen aber auch der Erziehungsberechtigten nicht mehr wegzudenken. Das bedeutet, dass alle mit den damit verbundenen Chancen und Risiken umgehen lernen müssen. Hier sind Eltern genauso gefordert wie pädagogische Fachkräfte in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

2. Neue Handlungsfelder der Medienzentren

Die permanenten Veränderungen durch rasante technische Entwicklung stellen alle Beteiligten immer wieder vor neue Herausforderungen. Scheinbar eignen sich Kinder und Jugendliche solche Neuerungen sehr viel schneller an als die Erwachsenen. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass sie in der Lage sind, selbstbestimmt und risikoarm mit dem digitalen Medienrepertoire umzugehen. Sie brauchen bei ihrer Mediensozialisation die kompetente Begleitung und Unterstützung durch ihre Eltern genauso wie durch pädagogische Fachkräfte.

Die Erhöhung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler ist somit auch eine zentrale Aufgabe der als Nachfolger der Bildstellen auszugestaltenden Medienzentren. Die Unterstützung der Schulen im Bereich Medieneinsatz und Medienerziehung war und ist vorrangige Aufgabe der kommunalen Bildstellen bzw. Medienzentren. Durch die Intensivierung des Einsatzes neuer Medien sowie deren Verankerung in den Lehrplänen sind die Anforderungen an dieses Unterstützungssystem für Schulen quantitativ als auch qualitativ stark angestiegen. Die Kommunen als Träger der Einrichtung Medienzentrum sowie als Schulträger sind ebenso zur Ausstattung der Schulen mit moderner Technik und deren technischem Support verpflichtet. Es ist also naheliegend, hier Aufgaben sowie finanzielle und personelle Ressourcen zu bündeln.

Auch um die bisherige und künftige IT-Ausstattung der Schulen als eine Investition in die Zukunft des Landkreises zu sichern, sollte die Bildstelle zu einem Dienstleistungszentrum in Sachen Medienkompetenz ausgebaut werden.

3. Gesetzliche Grundlage & Aufgabenschwerpunkte

Die Medienzentren sind wichtige Ansprechpartner für die Schulen, da sie lizenzrechtlich einwandfreie Medien für den Unterrichtseinsatz bereitstellen.

Kommunale Medienzentren sind aktuell stark im Umbruch. Die Errungenschaften im Bereich der Digitalisierung erlauben eine zunehmende Umstellung der physikalischen Verleihvorgänge hin zu einem rein onlinebasierten Verleih. Die Träger-Medien wie z.B. CD, DVD etc. verschwinden zunehmend aus den Beständen. In der Folge müssen deshalb neue Raum- und Dienstleistungskonzepte entwickelt und angepasste Serviceleistungen erbracht werden.

Die Aufgaben der kommunalen Medienzentren sind im Art. 79 BayEUG (Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen) festgelegt:

„Die von den Landkreisen und kreisfreien Gemeinden errichteten und unterhaltenen Kreis- und Stadtbildstellen (kommunale Medienzentren) versorgen die Schulen und die Träger außerschulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Medien und erfüllen die damit zusammenhängenden pädagogischen Aufgaben.“

Die kompetente Mediensichtung und Medienbeschaffung, der Erwerb von geeigneten Lizenzen, der Aufbau, die Pflege und die Aktualisierung des Verleih- und Onlinebestandes, die Ausleihe von Bildungsmedien und die dazugehörige Beratung von Lehrkräften gehören zum ureigenen Aufgabenbereich der kommunalen Medienzentren. Dabei werden auch die Medienwünsche der Lehrerinnen und Lehrer bedacht. Eine weitere zentrale Aufgabe der Medienzentren ist der Verleih und das Testen von Geräten an und für Schulen. Dazu könnten u.a. Tablets und anderweitige mobile Geräte, Robotik, Video- und Tonausstattungen mit Zubehör gehören. Die Medienzentren sehen es als eine wichtige Aufgabe, den aktuellen Bedarf der Schulen und Bildungseinrichtungen an Fortbildungen, Unterrichtsmedien und Technik/Hardware zu analysieren, um die Schulen und Lehrkräfte bestmöglich zu unterstützen und einen pädagogisch sinnvollen und gewinnbringenden Einsatz der neuen Technik zu gewährleisten.

4. Bedarfsformulierung Jugendhilfeplanung und Bildungsregion

Die Jugendhilfeplanung des Landkreises konstatiert 2019 unter Berücksichtigung einer Jugendbefragung: „Neue Kommunikationswege und soziale Netzwerke sind für Erziehungsberechtigte und Multiplikatoren oft undurchsichtig. Die Angebote sind noch unzureichend. Das Ziel für die Zukunft wäre sicher die Reduktion der Risiken durch Aufklärung, Schulungen, Fachtage und Elternabende.“ (siehe 4. Ergebnisse „Neue Medien“ – Seite 49 und 50.)

Im Sozialgesetzbuch ist der Kinder- und Jugendschutz als Pflichtaufgabe im Arbeitsfeld Kommunalen Jugendarbeit benannt. § 14 SGB VIII Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

(1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.

(2) Die Maßnahmen sollen

1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,

2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Dass Schutz und Prävention in Bezug auf Gefährdungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung eine zunehmende Brisanz haben, liegt auf der Hand. 35 Gefährdungsphänomene listet die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien. Dabei ist der Schutzauftrag pädagogisch am wirksamsten durch Kompetenzförderung und Teilhabe zu verwirklichen.

Verstärkt durch Erfahrungen während der Corona-Pandemie, hat das Steuergremium der Bildungsregion des Landkreises 2020 eine Verstärkung einer professionellen Medienprävention als notwendiges Handlungsfeld konstatiert.

In seiner Bewerbung für das Siegel „Digitale Bildungsregion“ am 12.10.2022, hat der Landkreis Garmisch-Partenkirchen unter eines von drei Schwerpunkten auch die Förderung der Medienkompetenz und Weiterentwicklung des Medienzentrums aufgeführt.

5. Schul- und Bildungsmedienzentrum Garmisch-Partenkirchen: aktueller Stand

Durch die Corona Krise in den letzten Jahren erfolgte auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen in nahezu allen Bereichen des Schulwesens eine massive technologische Neuorientierung. So wurden und werden die Schulen aller Schularten mit technologischem Equipment und EDV-Anlagen ausgestattet und Medienbeauftragte ausgebildet, die die Schulen bei der Einrichtung beraten und die Lehrkräfte für die neuen Anforderungen vorbereiten.

Dieser enorme technische Fortschritt erfordert somit zukünftig eine Umorientierung und Neuentwicklung in vielen Bereichen des Medienzentrums GAP. Z.B. der Verleih von körperlichen Medien (z. B. Filme, Videokassetten oder DVD's) ist vollständig zurückgegangen und wird eigentlich nicht mehr benötigt. Auf der anderen Seite ergeben sich immer öfter neue Aufgabenbereiche (z. B. in der technischen Beratung, Weiterbildung...).

Personalstand

Barbara Reiser-Grüttner (Verwaltung): 16 Std./Wo.

Reinhard Flemisch (Leitung des MZ-GAP): 4 Std./Wo.

Dienstleistungen / Angebote

- Seminartage für Lehramtsanwärter der Grund- und Hauptschulen der Landkreise Garmisch – Partenkirchen
- Lehrerfortbildungen für alle Schularten mit verschiedensten Inhalten medienpädagogischer Art
- Beratung der Lehrer des Landkreises über den pädagogischen Einsatz von Medien
- Beratung der Lehrer und öffentlichen Einrichtungen des Landkreises über das Urheberrecht, in Zusammenhang mit der Produktion und dem Einsatz von audiovisuellen Medien
- Sichtung und medienpädagogische Beurteilung von Medien vor dem Kauf
- Angebot und Durchführung von medienpädagogischen Seminaren für alle Schulen und Bildungseinrichtungen des Landkreises
- Betreuung der Homepage des MZ (pädagogische Inhalte, Userforum und Dokumenten- und Downloadmanagement)
- Medienverleih und Rücknahme von Medien aller Art an Schulen und Einrichtungen des Landratsamtes Eigenständige Haushaltsaufstellung, -führung und -verwaltung
- Eigenständige Bedarfsermittlung für Medien, technische Ausstattung und Verwaltung
- Angebotseinholung und Auftragserteilung
- Eigenständige Abwicklung der Bestellung bei Neu- und Ersatzbeschaffung von Medien anhand von Lehrplänen und Lehrervorschlägen.

Diese Aufzählungen zeigen die Schwerpunkte auf. Eine Statistik der durchgeführten Angebote liegt nicht vor.

6. Medienzentrum als digitales Kompetenzzentrum

Die Aufgaben der kommunalen Medienzentren sind im Art. 79 BayEUG (Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen) festgelegt.

Landkreise und kreisfreie Städte müssen Kreis- und Kommunale Medienzentren unterhalten und Schulen sowie Träger der außerschulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit zur Erfüllung ihrer pädagogischen Aufgaben mit Medien versorgen. Aufgrund der Digitalisierung sind die Medienzentren seit geraumer Zeit im Umbruch. Sie sind nach wie vor federführend bei der didaktischen Auswahl von Filmen und digitalen Medien für einen zeitgemäßen Unterricht, der physikalische Verleih geht aber zugunsten von Online-Distributionen zunehmend zurück.

Die Medienzentren sehen sich weiterhin als regionale Vermittler von Lernmaterialien (offline und online) zukünftig müssen sie jedoch auch neue Funktionen erschließen:

- außerschulische Lernorte für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Pädagogisches Personal im Bereich der rezeptiven und aktiven Medienarbeit (Videoerstellung, Podcasting, kreative Arbeit mit dem Tablet, etc.)
- Stützpunkte der heimatkundlichen Arbeit (z.B. Lernmaterial zur Region, Zusammenarbeit mit Museen und Heimatvereinen, etc.)
- Medienprävention, Beratung, Unterstützung und Qualifizierung für Lehrkräfte, Schulträger, Schulleitungen und außerschulischen Bildungsinstitutionen im Bereich der IT-Ausstattung Kooperationspartner in der regionalen Jugend-, Eltern- und Familienarbeit bei der Vermittlung von Medienkompetenz
- Öffentliche Präsentation durch eine aktuelle Internetpräsenz mit Medienangebot, Newsletter und ansprechender Pressearbeit
- Möglichkeit zum Austausch und zur Klärung von Fragen rund um die Themen des Unterrichts im Rahmen einer (Online-) Sprechstunde für Lehrkräften. Individuelle Beratung in der Handhabung digitaler Endgeräte und Softwareanwendungen
- Bereitstellung von Infomaterial zu speziellen Themen in Verbindung mit der Digitalisierung wie z.B. im MINT-Bereich, Coding & Robotik, 3D-Scan und 3D-Druck, Video- und Audioproduktion, Virtual Reality (VR), KI-Funktionen von Chat GPT und Augmented Reality (AR) – erweiterte Realität...
- Bereitstellung von Unterrichtskonzepten und Einsatzszenarien für die Integration von digitalen Medien im Unterricht Fort- und Weiterbildung, innovative Impulse

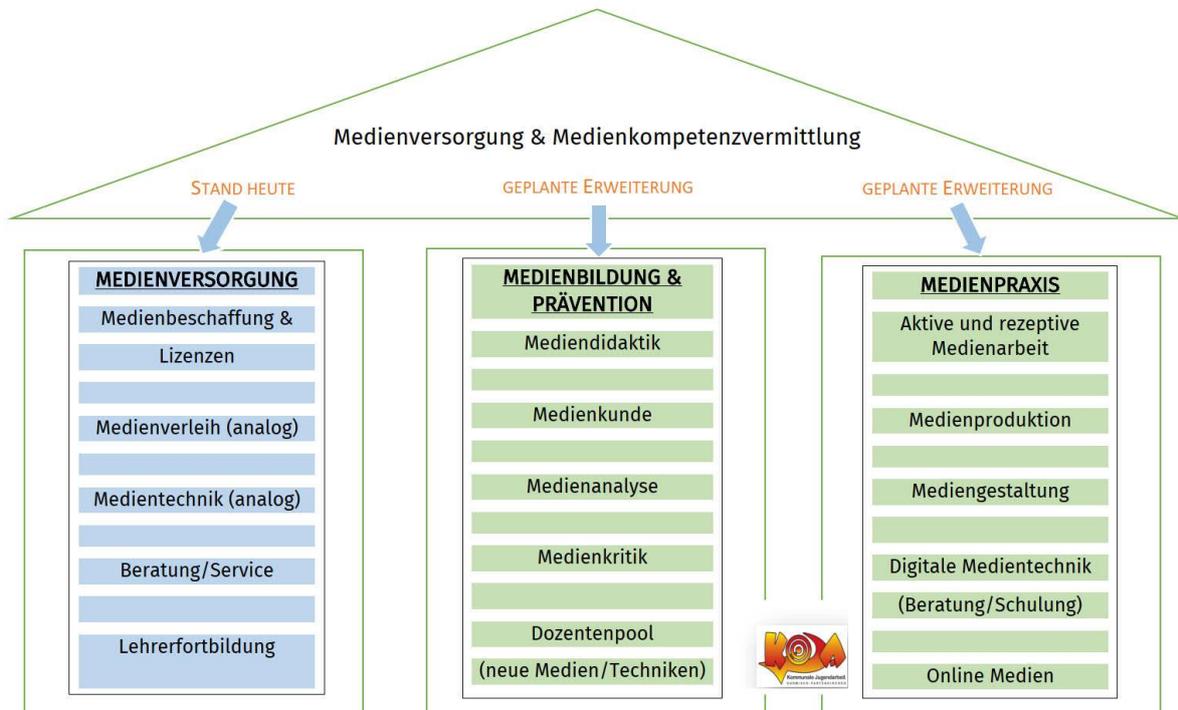
Der Fokus der Arbeit des Medienzentrums sollte sich zukünftig über die Zielgruppe der Lehrkräfte hinaus hin zu weiteren Personengruppen des Landkreises verlagern. Dafür wäre zukünftig auch eine Öffnung und somit auch eine Umstrukturierung der Räumlichkeiten nötig.

Durch das Einbinden verschiedener Partner (u.a. BdB-Referentennetzwerk, Fachberatung, TU München-Campus Garmisch-Partenkirchen, Präventionsstelle für Finanz- und Medienkompetenz Caritas GAP, externe Partner usw.) wäre eine Wandlung vom reinen Medien(-verleih)- Zentrum hin zu einem „Medialen Kompetenzzentrum“ notwendig... Auch die rezeptive und aktive Medienarbeit sowie moderne Formen der Medienprävention und des Medienschutzes sollten neue Schwerpunkte sein. Dies macht eine Neukonzeption und eine angepasste Organisationsstruktur nötig.

Ziel: „Drei-Säulen-Model“ in GAP – erweiterte zukünftige Struktur

Schul- und Bildungs-MEDIENZENTRUM GAP

Entwurf für ein „DIGITALES KOMPETENZZENTRUM“ des Landkreises Garmisch-Partenkirchen



Entwurf: Jo Jonietz / Kommunale Jugendarbeit Landkreis GAP

Mai 2023

7. Personal, Finanzen, Raumbedarf

Etat Medienzentrum: 25.000 EUR/Jahr für Schulbildung u. Lizenzen
 + 17.500 EUR/Jahr (Präventionsangebote/Medienpraxis)

Personal: Barbara Reiser-Grüttner (Verwaltung): 16 St./Wo.
 Reinhard Flemisch (Leitung des MZ-GAP): 4 St./Wo.
 + Jo Jonietz (Fachliche Leitung KoJa/Prävention): 10 Std./Wo.

Standort/Raum: aktuell weiterhin in der Bahnhofstr. 16

Quellangaben:

mebis.bayern.de (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB))

Medienzentrum Immenstadt

Schul- und Bildungsmedienzentrum Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Deutsche Presse-Agentur (DPA)

Bildungsregion Landkreis Garmisch-Partenkirchen

